

Preußisch Oldendorf liest!

Buchempfehlungen von Groß und Klein

Die Bibliothek im Nebel (Kai Meyer)

Das noble Hotel „Die drei Grazien“ liegt hoch oben auf den Klippen der französischen Atlantikküste nahe Nizza. Gut betuchte Gäste aus aller Welt sind hier zu Besuch und wissen den professionellen Umgang der Inhabersfamilie Chevalier mit ihren hohen Ansprüchen zu schätzen. Viele Stammgäste kommen seit Jahren, um den Winter an der Cote d’Azur zu verbringen. Zu ihnen gehört auch die russische Familie Kalinin aus St. Petersburg mit ihrer Tochter und ihrem Pflegesohn Artur. Jedes Jahr wieder reisen sie mit großem Gepäck mit dem Zug an und lagern vor ihrer Abreise einen Großteil davon im Hotel ein, um sich den Transport im Folgejahr zu ersparen. Die Kalinins gehören im zaristischen Russland zur Elite, nennen eine luxuriöse Villa am Katharinenkanal ihr Eigen und besitzen einen Verlag und etliche Bibliotheken. Zu den treuesten Hotelgästen gehört auch die deutsche Familie Eisenbarth aus Leipzig mit ihren beiden Söhnen. Auch Frederik Eisenbarth besitzt einen Bücherverlag, sowie eine eigene Druckerei im Graphischen Viertel. Diese Gemeinsamkeit und die Leidenschaft für Bücher führte zum Kennenlernen und zu einem freundschaftlichen Verhältnis beider Familien. Im Januar 1914 treffen sich die Kalinins und die Eisenbarths wieder einmal in den „Drei Grazien“. Erstmalig dabei ist Mara, die aus einem kleinen Dorf in Karelien stammt und erst vor wenigen Monaten von den Kalinins adoptiert wurde. Allen Anwesenden ist bewusst, dass es vorerst der letzte gemeinsame Urlaub sein wird, denn die Zeichen stehen auf Krieg und die politischen Allianzen werden dazu führen, dass Deutschland sowohl Russland, wie auch Frankreich als Feind gegenüberstehen wird. Doch wie erbarmungslos der Große Krieg Europa tatsächlich heimsuchen wird, ahnt noch niemand. Zusätzlich eskaliert in Russland die Revolution. Eine ganze Armee von verzweifelte[n] Arbeitern und in ihrem Gefolge Horden von Plünderern ziehen marodierend durch die Straßen von St. Petersburg, der Stadt des Zaren, damals noch Hauptstadt des Zarenreichs. Ehemals privilegierte Bürger verlassen in Scharen das Land Richtung Westen, ebenso die Schergen der Geheimpolizei des Zaren, um der Rache der Bevölkerung zu entgehen. Bei Kriegsende, Ende 1918, sind die Familien Eisenhuth und Kalinin fast ausgelöscht, nur jeweils ein Sohn hat überlebt, und beide sind aus der Bahn geworfen und gezeichnet von dem Erlebten.

Über 40 Jahre und einen weiteren Weltkrieg später ist das Hotel „Die drei Grazien“ unter der Leitung von Liette Chevalier, der Enkelin des früheren Besitzers, wieder Treffpunkt der Reichen und der Schönen. Schon als Kind war das Hotel für Liette eine Art Abenteuerspielplatz, wo es viel zu entdecken gab, wie zum Beispiel unzählige alte Koffer und Reisekisten, die seit Jahrzehnten auf dem mit Spinnweben verhangenen Dachboden schlummerten. Ein Fund erschien ihr damals besonders geheimnisvoll: Ein uraltes, mit einem Schloss gesichertes Buch. Was Liette dazu bewegt, sich 1957 auf die Suche nach der ursprünglichen Besitzerin des Buches zu machen, wird erst im weiteren Verlauf der Geschichte klar, die sich jetzt immer mehr zu einem Krimi entwickelt. Die Erkenntnisse aus Liettes Nachforschungen zeigen ungeahnte Verbindungen zwischen der Geschichte ihrer eigenen Familie und den lange zurückliegenden Schicksalsschlägen und Todesfällen in den Familien Eisenhuth und Kalinin. Auch die in einer zweiten Zeitebene eingefügten Erinnerungen von Artur Kalinin, der 1917 auf einem Frachtschiff von St. Petersburg nach Deutschland flieht, tragen Stück für Stück dazu bei, die Verstrickungen zu erkennen, die am Ende alle zu einer Schlüsselfigur führen, der geheimnisvollen Mara.



Eindrucksvoll in diesem Roman sind die Kontraste der Schauplätze: St. Petersburg mit eleganten Palästen, hoffnungslosen Armutsvierteln und der allgegenwärtigen und gefürchteten Geheimpolizei; Leipzig mit seinen berühmten Einkaufspassagen, dem vom Dampf der Druckereien eingehüllten Graphischen Viertel, aber auch dem Elend in den Mietskasernen. Anfang und Ende der Geschichte liegen in Karelien, einem Landstrich an der Grenze zwischen Russland und Finnland, mit undurchdringlichen Wäldern und der unendlichen Weite des Ladogasees. Dieser Roman hält für jeden Leser etwas bereit, er ist Familiensaga, Kriminalgeschichte und historischer Roman zugleich und enthält sogar märchenhafte Elemente.

Diese Buch-Empfehlung hat Marion Vogt geschrieben. Herzliche Einladung in die Stadtbücherei Preußisch Oldendorf, wo Sie das Buch ausleihen können.